

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 100.

Hirschberg, Mittwoch, den 2. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Die Haltung Rumäniens.

Von großem Interesse ist im gegenwärtigen Kriege die Art und Weise, wie sich Rumänien zu den kriegführenden Parteien stellt. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Cogelniceanu, machte der Deputirtenkammer von einer unterm 16. v. M. zwischen Rumänien und Rußland abgeschlossenen Convention Mittheilung. In derselben sichert der Fürst von Rumänien der russischen Armee freien Durchzug und eine den befreundeten Waffen gebührende Behandlung zu. Der Kaiser von Rußland übernimmt die Verpflichtung, die Rechte und die Integrität Rumäniens den Verträgen gemäß zu respectiren. Die auf den Durchzug der Truppen und ihren Verkehr mit den Localbehörden bezüglichen Details bilden den Gegenstand einer Specialconvention. Der Fürst von Rumänien verpflichtet sich, die von den rumänischen Gesetzen geforderte Ratification der Convention Seitens der Kammer zu beschaffen. Ein gleichzeitig vorgelegter Bericht über die Motive zur Convention sagt, dieselbe sei bestimmt, der Individualität Rumäniens den Pariser Verträgen gemäß Achtung zu verschaffen. Man lege Rumänien weder eine Aenderung seiner internationalen Beziehungen, noch auch eine Cooperation seiner Armee auf, welche letztere nur die Mission habe, ohne Jemanden anzugreifen, die Landesgrenze nach Möglichkeit zu verteidigen. Der einzige Zweck der Convention sei, für Rumänien zu behalten, was es besitze. Eine gleiche Convention sei mit der Pforte nicht abgeschlossen worden, weil dadurch der Kriegsschauplatz nach Rumänien verlegt worden wäre. Uebrigens habe auch die Pforte auf ihrer systematischen Weigerung, mehrere seit Jahren schwebende, Rumänen betreffende Fragen zu regeln, beharrt. Die Deputirtenkammer hat bereits in ihrer Nachsitzung vom 28. v. M. die Discussion der Convention begonnen und wird die Annahme für sicher gehalten.

Ueber den Inhalt der Additionalartikel zur der am 28. April den Kammer vorgelegten Convention mit Rußland wird Folgendes mitgetheilt: Der erste Additionalartikel regelt die Ausführung des Art. 3 der Convention, wonach den Russen die Benutzung der Eisenbahn, Posten und Telegraphen, sowie der Fluß- und Straßenverkehr eingeräumt wird und denselben die Hülfquellen des Landes zur Verfügung der Truppen zur Verfügung gestellt werden. Die den russischen Commandanten beigegebenen rumänischen Commissionsberichte bestätigen die in den betreffenden Gesetzen vorhandenen Gegenstände, welche zur Befriedigung der Armeebedürfnisse erforderlich sind. Die rumänischen Behörden unterstützen die Russen bei der Errichtung der Lager, bei der Beförderung des Gepäcks, des Materials und der Munition, sowie bei den Lieferungen für die Spitäler und Ambulanzen. Bei der Beförderung auf den Eisenbahnen wird die russische Armee auf

gleichem Fuße wie die rumänische behandelt. Der zweite Additionalartikel erteilt dem Minister für die öffentlichen Arbeiten Instructions, betreffend die Beschleunigung der russischen Militärtransporte. Die russischen Militärzüge gehen allen anderen Zügen, ausgenommen den Postzügen und rumänischen Militärzügen vor. Die Zahl der Personenzüge kann nach Umständen vermindert, der Güterverkehr ganz eingestellt werden. Zur Vermeidung der Umladung wird Gleichheit der Spurweite hergestellt. Unter der Leitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten tritt ein aus Delegirten der Eisenbahngesellschaften bestehendes Specialcomité zusammen. Der Chef des russischen Militärverkehrswesens übernimmt die Leitung des Transportes der russischen Armee. Derselbe kann mit Genehmigung des Ministers Beamte absetzen. Die Russen bauen die unvollendeten Bahastrecken aus, wozu ihnen das erforderliche Terrain eingeräumt wird. Im dritten Additionalartikel wird festgesetzt, daß die russischen officiellen Depeschen den Vorrang vor den Privatdepeschen haben sollen. Die russischen Verwundeten und Kranken werden, ausgenommen in Bukarest und in den meist bevölkerten Städten, in russischen Spitälern behandelt. In Ermangelung solcher werden die russischen Verwundeten und Kranken gegen Entschädigung in rumänische Spitäler aufgenommen. Rumänien stellt den Russen erforderlichen Falles das Material zum Brückenbau und dazu notwendige Barken und Schiffe zur Verfügung. Die durch den russischen Durchmarsch entstehenden Kosten werden innerhalb zweier Monate haark bezahlt. Die für die russische Armee bestimmten Artikel werden zollfrei eingeführt und transitiren. Die rumänischen Behörden leisten Hilfe bei der Ergreifung russischer Deserteure. Aus den Motiven ist noch hervorzuheben: Rußland bemühte sich mit den anderen Mächten für die Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei. Die Haltung der türkischen Regierung aber ließ keinerlei Reform erhoffen. Da in Folge dessen eine Intervention nothwendig wurde und Rußland die Unerleßlichkeit Rumäniens zu respectiren wünschte, so wurde die vorliegende Convention abgeschlossen.

Der Text der Depesche des Großvezirs an den Fürsten von Rumänien vom 23. d. lautet: „Da die Vorbereitungen Rußlands den Krieg vorsehen lassen, so ladet die Pforte Sie gemäß dem Pariser Vertrage und der Convention vom 19. August 1858 ein, im Einvernehmen mit der Türkei Maßregeln zu treffen, um die Invasion zurückzuweisen. Man erwartet Antwort, um dem Generalissimus der Donauarmee, mit welchem die rumänischen Behörden sich verständigen werden, Instructions zu erteilen.“ Die Antwort Cogelniceanus auf diese Depesche des Großvezirs lautet: Die Executivbehörde kann sich nicht aussprechen. Das Parlament allein hat das Recht, zu entscheiden, daß Rumänien durch eine Theilnahme an dem Kriege aus der Neutralität heraustrete, welche von

der Pforte und von den Mächten empfohlen ist. — Neuerdings hat der Großvezir an den Fürsten von Rumänien eine Depesche gerichtet, in welcher es heißt: „Rußland hat den Krieg erklärt. Die Pforte rechnet darauf, daß Rumänien den Principien gemäß handeln werde, welche sich aus dem Bunde ergeben, das die Fürstenthümer mit der Türkei verbindet.“

Rom Kriegsschauplatz im Orient.

Heute liegen folgende Depeschen vor:

London, 30. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 28. d. Mts.: Eine russische Colonne marschirt gegen Ardaban, die Russen sind sehr stark an Cavallerie und führen einen mächtigen Belagerungsstrain mit sich.

Wien, 30. April. Wie der „Presse“ aus Cetinje gemeldet wird, hat Fürst Nikita unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung, die Hauptstadt verlassen und sich zur montenegrinischen Südbarmee nach Bodgorica begeben. — Einer weiteren Meldung des genannten Organs aus Constantinopel zu Folge wird von dem Sultan vor dessen Abreise zur Donauarmee eine Botschaft an beide Häuser des Parlamentes gerichtet werden.

Malta, 29. April. Das aus fünf Panzerschiffen bestehende englische Mittelmeergeschwader ist unter dem Oberbefehl des Admirals Hornby heute nach Korfu abgegangen.

Risikeness, 29. April. Der Kaiser wohnte heute dem Gottesdienste in der Kathedrale bei und beschäftigte alsdann die durch Risikeness passirenden Truppen. In Betreff der Abreise des Kaisers ist bestimmt, daß derselbe am Mittwoch Risikeness verlassen, am Freitag in Moskau eintreffen, am Sonnabend von dort wieder abreisen und am Sonntag in Petersburg ankommen wird.

London, 30. April. Oberst Kennox ist zum englischen Militär-Attaché bei der türkischen Donauarmee ernannt worden. Es heißt, die Neutralitätsproclamation werde morgen Abend publicirt werden.

Constantinopel, 30. April. Vom Kriegsschauplatze liegen außer Berichten von Gefechten bei Batum mit der russischen Avantgarde keine weiteren Nachrichten vor. — Wie verlautet, will die Pforte sich betreffs der neutralen Schiffe auf die letzten Verträge stützen und die Schiffe unteruchen lassen, welche nach dem Schwarzen Meer bestimmt sind. — Gestern hat im Phanar eine Feuersbrunst stattgefunden, durch welche gegen 600 Holzhäuser eingäschert wurden.

Bukarest, 30. April. Der Senat hat die unter dem 16. d. mit Rußland abgeschlossene Convention mit 41 gegen 10 Stimmen angenommen. Cozulinceanu erklärte, Rumänien werde die Türken Kalafat besetzen lassen, sich aber weiterem Vordringen derselben widersetzen.

Constantinopel, 30. April. Die Einfahrt in den Bosporus und die Dardanellen, sowie die Ausfahrt aus denselben ist während der Nacht absolut verboten. Alle Leuchttürme, mit Ausnahme von zweien an der Einfahrt in den Bosporus und zweien an der in die Dardanellen, werden ausgelöscht, doch können auch diese noch gelöscht werden. — Die russische Regierung hat, dem Vernehmen nach, die fremden Schiffe aufgefordert, die Donau zu verlassen.

London, 30. April. Nach einem bei „Noyds“ eingegangenen Telegramme aus Galatz von gestern haben alle neutralen Schiffe Galatz und Braila verlassen.

Petersburg, 30. April. Obgleich die Pforte den ferneren Aufenthalt russischer Unterthanen in der Türkei nicht gestatten will, hat das russische Gouvernement anstandslos das Verbleiben türkischer Unterthanen in Rußland gestattet und die Vertretung derselben durch England anerkannt. — Der gestrige Geburtstag des Kaisers Alexander ist unter allgemeiner Theilnehmung der Bevölkerung durch Illumination der Stadt und verschiedene Kundgebungen begeisterter Ergebenheit festlich begangen worden. In der Opernvorstellung „Das Leben für den Czar“ mußte die Nationalhymne unter unbeschreiblichem Enthusiasmus vier Mal wiederholt werden. — Die Municipalität von Petersburg hat 1½ Millionen Rubel für die Verwundeten votirt.

Verfaillies, 30. April. In der Budgetcomission kündigte Herzog Decazes heute an, daß er morgen in der Deputirtenkammer eine Erklärung über Angelegenheiten der auswärtigen Politik abgeben werde. — Das Circularschreiben des Herzogs Decazes, welches in dem morgen zur Vertheilung gelangenden Gelbbuch enthalten ist, hebt die Anstrengungen der französischen Regierung zur Erhaltung des Friedens hervor. Am Schlusse desselben heißt es, die Periode der Verhandlungen sei beendigt, Frankreich müsse eine absolute Neutralität beobachten. — Die Linke beabsichtigt morgen eine Interpellation einzubringen über die keritalen Umtriebe, welche das Land beunruhigen. Die Linke wird beantragen, die Beantwortung der Interpellation auf Donnerstag festzusetzen.

Rom, 30. April. Der „Diritto“ bezeichnet die der „Times“ von ihrem Correspondenten in Ragusa zugegangene Nachricht von einer eventuellen Occupation Albaniens durch Italien auf das Bestimmteste als unrichtig. Das genannte Journal fügt hinzu, die Concentrirung des italienischen Evolutionsgeschwaders in den südlischen Häfen bezwecke nur, den Instruktionsdienst der Schiffsmannschaften fortzusetzen und eventuell einige Schiffe nach den Punkten zu entsenden, an denen das Erscheinen der italienischen Flagge im Interesse der italienischen Staatsangehörigen erforderlich sein könnte.

London, 30. April. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, erklärte auf eine Anfrage des Deputirten Campbell, die Pforte habe von dem Khebidve Hülfse verlangt. Dieser habe solche zugesagt und ein Contingent unter dem Befehle des Briten Gassan gestellt. Gleichzeitig habe der Khebidve versprochen, daß die den Gläubigern verpfändeten Revenuen nicht angefaßt werden sollen. Der Khebidve wolle seinen Verpflichtungen nachkommen, die der Pforte zu leistende Hülfse werde von den Beiträgen befristet werden, welche er zu diesem Zwecke erhalten werde. — Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erwiderte auf eine Anfrage Hartington, die Königin habe heute die Neutralitätsproclamation unterzeichnet.

Ebendaher 30. April. Ein eben erschienenenes zweites Blatt der amtlichen „Gazette“ enthält eine aus Windsor von heute datirte Proclamation der Königin, in welcher die stricte und unparteiische Neutralität Englands bei dem Kriege zwischen Rußland und der Türkei verkündet und allen Unterthanen der Königin anbefohlen wird, diese Neutralität zu beobachten.

Berlin, 30. April. (Bermischtes.) Der Abgeordnete Franz Dunder hat heute seine beiden Mandate, dasjenige für den deutschen Reichstag sowohl, wie dasjenige für das preussische Abgeordnetenhaus niedergelegt. Veranlaßt zu diesem Schritte haben denselben lediglich schwere geschäftliche Sorgen, welche bereits in den letzten Jahren seine Thätigkeit als Volksvertreter beeinträchtigt und es ihm gegenwärtig angemessen erschienen lassen, seine Mandate in die Hände seiner Wähler zurückzugeben.

Trier, 29. April. In der Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 25. d. wurde nach der „B. Z.“ der 35 Jahre alte Geistliche G. wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit und zwar gegen § 175 des Strafgesetzbuches zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, sofort verhaftet und in die Strafanstalt abgeführt.

Köln, 30. April. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, hat Se. Majestät der Kaiser das ihm von dem Provinziallandtage der Rheinprovinz angebotene Fest angenommen. Das Fest soll Anfang September d. J. bei der Anwesenheit des Kaisers in der Provinz während der Truppenübungen stattfinden.

Dresden, 30. April. Der Bergbau im Königreich Sachsen beschäftigte im Jahre 1875 im Ganzen 28,520 Personen, von welchen im Verlaufe des erwähnten Jahres 59 tödtlich verunglückten. Es ist dies von 1000 Personen 2,09, 20 Personen von den 59 verunglückten durch Steinfall, 16 in Schächten, 6 in bösen Wetter und 14 durch Verschütten. Der Steinkohlenbau erforderte die meisten Opfer und zwar 50, bei einer Arbeiterzahl von 17,272. Die tödtlichen Verunglückungen im Jahre 1875 waren gegen das Jahr 1874 bei dem Steinkohlenbergbau geringer, während sie sich bei dem Braunkohlen- und Erzbergbau gemehrt hatten. Von je 1000 Mann mittlerer Belegschaft verunglückten tödtlich im Erzbergbau 1874: 0,61, 1875: 1,46, im Steinkohlenbergbau 1874: 2,99, 1875: 2,79 und im Braunkohlenbergbau 1874: 1,93, 1875 2,26 Mann.

Braunschweig, 30. April. Heute Mittag 12 Uhr hat unter außerordentlich lebhafter Theilnehmung der Bevölkerung die feierliche Grundsteinlegung des Gaußdenkmals durch den Minister Dr. Triepß stattgefunden.

Baden-Baden, 30. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittags 2½ Uhr von Karlsruhe hier eingetroffen und von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhafter Kundgebungen begrüßt worden. Die Stadt ist festlich geflaggt. Die Abreise Sr. Majestät nach Straßburg ist für morgen Nachmittags 3 Uhr anberaumt.

Karlsruhe, 30. April. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Großherzogs fand gestern Abend im Hoftheater eine Festvorstellung statt, welcher der Großherzog mit Sr. Maj. dem Kaiser und dem Kronprinzen beiwohnten. Der Großherzog wurde mit lebhafter Begeisterung begrüßt und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches das Publicum entusiastisch einstimmte. Später fand in der neuen Festhalle ein Bankett statt, zu dem der Großherzog ebenfalls mit seinen erlauchten Gästen erschien. Oberbürgermeister Lauter von Karlsruhe hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Großherzog schloß. Der Großherzog dankte mit bewegten Worten und trank auf das Wohl des Landes. Den Toast auf den Kaiser brachte Geheimrath Lamey aus.

Konstanz, 25. April. Dem „Frelf. J.“ wird von hier geschrieben: Die altkatholischen Gemeindevorstände des Bezirksverbandes Konstanz haben in einer am 22. d. zu Singen abgehaltenen Bezirksversammlung beschlossen, der künftigen altkatholischen Synode die vom Karlsruher Bezirksverein angenommenen Anträge in modifizierter Fassung vorzulegen, und zwar die allmähliche Einführung des deutschen Gottesdienstes mit vorläufiger Annahme des deutschen Messopfers, die Ausarbeitung einer geeigneten biblischen Geschichte und Kirchengeschichte, Anerkennung der Verwerflichkeit des Eölsatzwanges und jeweilige Mittheilung sämmtlicher zur Synode eingegangenen Anträge von Seiten der Synodalpräsidenten an die Synodalen. Der weiter vom Karlsruher Bezirksverein beschlossene Antrag auf Ernennung einer Commission, welche das Volk über das Wesen, die geschichtliche Entwicklung und die Reform der Liturgie durch die Zeitungspressen, durch Schriften und Vorträge belehren und die geeigneten Kräfte hierzu gewinnen soll, wurde vom Konstanzer Verein als zu einseitig und die persönliche Freiheit des Individuums zu sehr beschränkend abgelehnt. Die beiden noch ausstehenden Bezirksverbände werden nach den bekannt gewordenen Zustimmungen sich den beiden Hauptanträgen: Einführung des deutschen Gottesdienstes und Verwerfung des Eölsatzwanges, anschließen, so daß diese von der gesammten baskischen Reformbewegung der nächsten Synode unterbreitet werden.

Bürgburg, 27. April. Vom hiesigen Militärbezirksgericht wurden in der letzteren Zeit mehrere Unterofficiere wegen Mißhandlung von Untergebenen zu längeren Gefängnißstrafen verurtheilt, u. A. der Sergeant Franz Fürst des 2. Fuß-Artillerie-Regiments zu einem Jahr Gefängniß und Degradation.

Wetz, 26. April. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes suchte der Bürgermeisterei-Verwalter einen außerordentlichen Credit von 40,000 M. für Empfangs-Freierlichkeiten anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Kaisers nach, der Gemeinderath lehnte jedoch diesen Antrag einstimmig ab.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 30. April. Eine Anzahl Mitglieder des Fortschrittsclubs trat heute zur Bildung eines neuen Clubs unter dem Namen „Neuer Fortschrittsclub“ zusammen. Dieser neue Fortschrittsclub wird das Programm und die Grundzüge des alten Clubs beibehalten. Aus letzterem sind die Mitglieder des neugebildeten Clubs nicht in Folge einer Aenderung der politischen Grundzüge ausgetreten, sondern nur, weil der neue Club nicht mit den Wegen übereinstimmte, welche die Majorität des alten Clubs bei der Ausführung des Programmes eingeschlagen hatte.

Pest, 28. April. Es regnet Interpellationen über die Haltung der Regierung in der Orientfrage und türkenfreundliche Demonstrationen in den ungarischen Städten, anlässlich der Hieherkunft der Sofas. Was die Interpellationen im Reichstage betrifft, so ringen die unabhängig liberale Partei und die äußerste Linke um die Palme, welche von beiden die andere in unruhenfeindlichen Ausfällen übertreffen könnte. Bis jetzt ist die unabhängige liberale Partei im Vortritt, denn die Interpellation, welche sie heute im Abgeordnetenhaus eingebracht hat, ist direct gegen Rußland gerichtet, während die Interpellation der äußersten Linken weit allgemeiner gehalten war.

Schweiz. Seit dem 21. April d. J. ist die Straße über den Simplon für den Räderverkehr wieder geöffnet.

Vom national-politischen Arbeiterverein ist folgender Antrag für den demnächst zusammentretenden Congreß des schweizerischen Arbeiterbundes eingegangen. Der Congreß wolle beschließen: „Die Bildung einer socialdemokratischen Partei der Schweiz liegt im Interesse der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes und Volkes; der Arbeiterbund erachtet es daher als seine Pflicht, zur Sammlung aller socialdemokratischen Elemente der Schweiz und zur Bildung einer selbstständigen Partei die Initiative zu ergreifen.“ Die Antragsteller begründen diesen Antrag, indem sie Einigkeit und ein geschlossenes Vorgehen „aller wirklich freisinnigen und fortschrittlich gesinnten Bürger“ als ein, unter den gegenwärtigen Verhältnissen dringendes Bedürfniß bezeichnen. Die bestehenden politischen Parteien seien zum größten Theile von untergeordneten und persönlichen Rücksichten geleitet; sie kennen die wahren politischen und sozialen Interessen des Volkes nicht oder wollen sie nicht kennen. Darum seien bloß die Principien der Socialdemokratie geeignet, bessere politische und gesellschaftliche Zustände herbeizuführen. — Es handelt sich bei diesem Antrage lediglich darum, zu constatiren, daß der schweizerische Arbeiterbund ein socialdemokratischer ist und diejenigen Elemente, welche demselben sympathisch sich verhalten, zu offener Theilnahme zu bestimmen resp. vom Arbeiterbund auszuscheiden.

Die Kriegserklärung hat auch schon eine erste Wirkung auf die Schweiz ausgeübt: das Brot ist theurer geworden. Da voraussichtlich die Preise sich noch fortdauernd steigern werden, so giebt der „Seeländer Anzeiger“ seinen Lesern allen Ernstes den Rath, sich mit Wehl genügend zu verproviantiren, ehe es gar zu schlimm wird.

Frankreich. Paris, 28. April. Der Minister des Innern hat in Sachen der Merikalen Petitionen, wie bereits telegraphisch gemeldet, an die Präfecten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die Verbreitung dieser Petitionen untersagt. Herr Jules Simon weist darauf hin, daß der Umlauf dieser Schriftstücke, deren Ausdrücke für die öffentlichen Gewalten eines befreundeten Nachbarstaates beleidigend sind, sich nicht der Vergünstigungen erfreuen dürfen, welche den gesetzlichen Gebrauch des Petitionsrechtes bedecken, und daß die Regierung nicht dulden könne, daß die Staatsbürger in dieser Weise öffentlich aufgereizt werden, sich in die inneren Angelegenheiten einer fremden Nation zu mischen. Der „Temps“ bemerkt zu diesem Erlaß: „Politische Rücksichten, deren Gewicht Niemand verkennen wird, haben die Regierung bestimmt, die Colportage der katholischen Petition zu verbieten. Wenn es uns gestattet wäre, von diesen Gründen abzusehen, so möchten wir die Maßregel beinahe bedauern. Die Petition hatte keine Aussicht auf Erfolg: die Unterschriften wollten sich nicht einstellen. Die gläubigsten Katholiken nahmen Anstand, sich auf eine Bewegung einzulassen, deren Gefahr sie erkannten, und diese Petition, welche erloschen war, um Frankreich im Lichte ultramontaner Tendenzen erscheinen zu lassen, hätte nur den Beweis geliefert, wie schwach verhältnißmäßig die Zahl Derjenigen ist, denen die weltlichen Interessen des Papstthums wirklich am Herzen liegen. Diesem traurigen Schicksal wird die Petition nun freilich auch jetzt nicht entgehen, aber der „Univers“ und einige andere ultramontane Blätter werden ihre Schlappe hinter dem ministeriellen Verbot maskiren; wenn die Petition hätte frei circuliren dürfen, werden die Merikalen sagen und sagen sie schon jetzt, so hätte sie das ganze Land mit sich fortgerissen. Hoffentlich werden sich nur Wenige durch diese Behauptung irre führen lassen.“

Serbien. Wie unterm 28. aus Belgrad geschrieben wird, werden dort Freiwillige gesammelt, wobei hauptsächlich der Vorsteher des dortigen Russencomites, Herr v. Karoschkin, und Oberst Blajowitsch thätig sind. Dieser Tage soll der erste Transport solcher Freiwilligen an die Grenze abgehen; mit welcher Bestimmung, ist noch ungewiß.

Aus Wien wird geschrieben, daß die Pforte die officielle Anzeige dorthin gelangen ließ, sie habe nicht die Absicht, ihre Truppen serbischs Gebiet betreten zu lassen. Somit erledigt sich der befürchtete Zwischenfall eines türkisch-serbischen Friedensbruchs.

Rumänien. Wie aus Bukarest gemeldet wird, sieht die Unabhängigkeits-Erklärung Rumäniens nahe bevor, und ist die angeforderte Einbringung eines Gesetzesentwurfes, betreffend die Suspension der Verfassung und die Uebertragung der discretionären Gewalt an den Fürsten, nur eine Vorbereitung für diese Act, der von Rußland nicht bloß gebilligt, sondern angeregt wurde. Als fast selbstverständlich gilt ferner, daß die nun der rumänischen Kammer vorliegende rumänisch-russische Convention den Kriegszustand zwischen Rumänien und der Pforte zur unmittelbaren Folge haben wird.

Amerika. Washington, 30. April. Der von dem Departement für Landwirtschaft pro April erstattete Bericht bezeichnet das gegenwärtige Erträgniß der Körnerernte als ungenügend. Die diesjährige Ernte in Californien werde gleichfalls unter dem mittleren Durchschnitt bleiben. Um die Aufträge des Auslandes ausführen zu können, müsse die für den Bau von Frühjahrsgetreide bestimmte Fläche erheblich vergrößert werden.

Peru. Der sogenannte Olyphant-Contract, betreffend die Einführung freier Chinesenarbeit in Peru, gemäß einem Vertrage zwischen beiden Mächten und unter Subvention von 160,000 Soles jährlich, ist theilweise modificirt worden, jedoch vom Präsidenten noch nicht unterzeichnet.

Afrika. Aegypten. Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Rom vom 28. April meldet: Die gestern eingetretene ägyptische Post bezeichnet die Nachricht über den Abschluß des Friedens zwischen dem Oberst Gordon und dem König von Abyssinien als verfrüht.

Australien. Melbourne, 25. April. Das Parlament von Victoria ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind auf den 11. Mai anberaumt worden. Das Ministerium hat angekündigt, es werde eine Politik in der Richtung des Freihandels adoptiren. Es beabsichtigt, das vorhandene Deficit durch die Auflage einer Stempel- und Grundsteuer zu decken.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 30. April. (Reichstag. — 33. Sitzung.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages stand zunächst die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Unterjochung von Seunfällen. Eine Debatte knüpfte sich nur an den von der Commission eingehaltenen § 19, welcher bestimmt, daß auf das Verfahren vor dem Seemate die Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafproceßordnung entsprechende Anwendung finden sollen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. Mai.

* (Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge.) Am 29. April d. J. fand in Breslau eine Aufsichtsraths-Sitzung der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge statt, in welcher beschlossen wurde, für das Jahr 1876, bei erheblicheren Abschreibungen, wie im Jahre 1875, eine Dividende von 7 pCt. zur Vertheilung zu bringen. Die Generalversammlung findet am 19. Mai in Hirschberg statt.

— (Kreistag.) In der am 28. April abgehaltenen Kreis-tagssitzung waren 29 Mitglieder anwesend; außerdem nahmen noch die Kreisaußschußmitglieder: Kreisdeputirter Hauptmann Conrad, Rechtsanwalt Wenzel (Beide von hier) und Amtsvorsteher Hoffmann-Arnsdorf, an den Verhandlungen Theil. Vom Vorsitzenden wurde zum Protokollführer der Kreisaußschuß-Secretär Richter und zur Unterzeichnung des Protokoll, sowie zur Prüfung der Einladungsfornalitäten die Kreis-tagssmitglieder: Freiherr v. Münchhausen-Erdmannsdorf, Rentier Grokmann-Hirschberg und Gemeindevorsteher Hentzel-Quirl, gewählt. Nächst diesem machte Herr Grokmann mit Bezug auf das Project, betreffend den Bau einer Kunststraße vom Bahnhofe Schilbau bis Birktig, einige Mittheilungen über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bezüglich der Anlage von Secundärbahnen, worauf die weiteren Verhandlungen folgenden Verlauf nahmen: 1) Beschlußfassung über Erledigung der Vortragen hinsichtlich des Antrages der Gemeinde Warabrunn auf Einführung der Städteordnung. Diese Angelegenheit war in der Kreis-tagssitzung am 12. Februar d. J. in der Art Gegenstand der Verhandlungen gewesen, daß der Vorsitzende in Erledigung des Kreis-tagssbeschlusses vom 29. August v. J. den Beschluß der kgl. Regierung zu Liegnitz vom 18. November v. J., nach welchem die genannte Behörde den Antrag als unbegründet zurückweist, zur Mittheilung gebracht, die Versammlung aber hierauf einen aus ihrer Mitte hervorgegangenen Antrag, den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Kreis-tagssitzung zu setzen, mit 15 gegen 15 Stimmen abgelehnt hatte. Mit Bezug hierauf erläuterte der Vorsitzende in eingehender Weise sein Verfahren in dieser Angelegenheit mit dem Bemerken, daß Beschlußfassungen über diesen durch die kgl. Regierung erledigten Gegenstand nicht mehr zur Competenz des Kreis-tages gehören, und ging dann auf Punct 2 der Tagesordnung, die Vorlage wegen Anschaffung des nöthigen Mobiliars für das Kreisbauhaus, sowie Einrichtung eines Gartens und Anschaffung der Bilder 3 hret Majestäten der Könige Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. für den Kreis-tagssitzungs-saal, betreffend, über. Referent Hoffmann-Arnsdorf hielt über den Gegenstand eingehenden Vortrag, worauf die Versammlung den Antrag des Kreis-ausschusses, „die Beschaffung des Mobiliars für das Kreisbauhaus nach Maßgabe des vom Herrn Stadtbaurath Roelkein aufgestellten An-schlages, sowie die Einrichtung eines Gartens auf dem zum Kreis-bauhause gehörigen Grundstück nach Maßgabe des vom Kunstgärtner Opiz entworfenen Projectes zu genehmigen und die zur Ausführung nöthigen Mittel aus dem Ueberschuß des Kreisbauhaus-Bayfonds zu entnehmen“, sowie auch den von Dr. med. Rimmann-Hirschberg be-züglich der Ausstattung des Sitzungs-saales gestellten Antrag: „Zur Anschaffung der für den Sitzungs-saal des Kreis-tages bestimmten Bilder die aus dem Kreisbauhausfond übrigen 3657 Mark, soweit erforderlich, zu verwenden, um die Bilder der betheiligten Persön-lichkeiten in ganzer Figur herstellen lassen zu können“, einstimmig annahm. — 3) Feststellung des Kreisbauhaltsetats für das Etatsjahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878, nebst dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Com-munalangelegenheiten pro 1876.“ Ueber diesen Punct der Tagesordnung, einschließlich der Feststellung des Etats, brachte der „Bote“ bereits in den Nummern 95, 97 und 99 die nöthigen Mittheilungen. — 4) Bildung der Impfbezirke und Remuneration der Impfarzte. Referent Rechtsanwalt Wenzel. Die Versammlung unterwarf den Gegenstand einer eingehenden Discussion und trat dann den Anträgen des Kreis-ausschusses bei, „a. die vom Kreisphysicus Dr. med. Herrmann vorgeschlagene Einteilung des Kreises in 9 Impfbezirke zu genehmigen, und b. die Impfarzte anstatt, wie bisher mit Diäten, für jede Impfung zu honoriren und zwar am Wohnorte mit 40 Pf., außerhalb des Wohnortes mit 80 Pf. incl. gänzlicher Entschädigung für Fuhrkosten, und diese Norm für die Vaccinanten, wie für Revaccinanten gelten zu lassen, für die Impfbezirke 3, 7 und 9 aber bis auf Weiteres es bei der bisherigen Art der Remuneration zu belassen.“ — 5) Antrag auf Uebernahme der Kosten für Anfertigung der Sachregister zum Kreis-Currendenblatt auf die Kreiscommunal-casse. Die Versammlung trat, nachdem Referent, Bürgermeister Hödne-Schmieberg, zur Sache gesprochen, dem betreffenden Antrage des Kreis-ausschusses einstimmig bei. — 6) Beschlußfassung über die Bildung eines Kreisverbandes zur gemeinsamen Aufbringung der nach

Die Festsetzung und Vollstreckung von Strafen gegen Zeugen und Sachverständige, sowie die Vorführung eines nicht erschienenen Zeugen sollen auf Ersuchen durch das zuständige Gericht erfolgen. Anordnung der Haft zur Erzwingung eines Zeugnisses findet nicht statt. Der Bundescommissar, Geh. Rath Dr. v. Wöller, unterstützt durch den Abg. Dr. Bessler, empfahl die Ablehnung des Paragraphe. Derartige Specialbestimmungen seien nicht erforderlich, da die Geschäftsordnung für den betheiligten Zweck vollkommen ausreiche. Was speciell die Zeugnispflicht betreffe, so sei eine Zwangsvernehmung vor dem Seerichte nicht beabsichtigt. Abgeordn. Dr. Becker (Oldenburg) macht dagegen für den Beschluß der Commission geltend, daß ein möglichst enger Anschluß an die Reichsjustizgesetze in allen analogen Fällen wünschenswerth und an eine Regelung auf gesetzlichem Wege besser sei, als auf dem der Geschäftsordnung. Gerade auf dem Gebiete des Zeugnisszwanges habe die Erfahrung der letzten Zeit bewiesen, wie nothwendig es sei, feste Vorschriften zu geben, die jede Willkür ausschließen. Der § 19 wurde hierauf angenommen, ebenso ohne weitere Debatte das ganze Gesetz in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung. — Das Haus ging hierauf zu der Berathung des von den Abgg. Becker, Vasker, Marquardten und Gen. beantragten Gesetzentwurfs, betreffend den Zeugnisszwang, über. Die Antragsteller erklärten, daß sie den zweiten Theil der Vorlage (die Bezugnahme auf das Disciplinarverfahren wegen Dienstvergehens der Reichsbeamten) zurückziehen, so daß nur der allgemeine Satz stehen bleibt, daß die Bestimmungen des neuen Gerichtsverfassungsgesetzes und der Straf-proceßordnung über die Dauer der zur Erzwingung des Zeugnisses zulässigen Haft schon jetzt in Kraft treten soll. Der Bundescommissar, Geh. Rath Meyer, wies auf das Bedenkliche hin, einen einzelnen Theil aus der Reichsgesetzgebung herauszugreifen und schon jetzt in Geltung treten zu lassen. Die Vorlage bezwecke, die Zwangshaft allgemein auf eine bestimmte Dauer zu beschränken. Nun müsse aber unterschieden werden zwischen Strafhaft für die Verweigerung des Zeugnisses und Zwangshaft zur Erzwingung des Zeugnisses. In vielen Particularrechten sei der Unterschied beider nicht streng festgehalten, die Annahme der Vorlage werde also zu vielen Controversen Anlaß geben. — Abg. Vasker erwiderte, daß das Gericht in dem einzelnen Falle mit Leichtigkeit entscheiden werde, ob es sich um Strafhaft oder Zwangshaft handle, in dubio gelte nach der allgemeinen Praxis die mildere Auffassung für den Befolgten. Auf den zweiten Theil des Antrages habe man verzichten können, weil da, wo im Disciplinarverfahren die Analogie des Strafrechts herangezogen werde, der Richter sich auf die Analogie des neu geschaffenen Rechtszustandes beziehen werde. Nach kurzer Debatte wurde schließlich der Gesetzentwurf (nach Einreichung des zweiten Theiles) mit großer Majorität angenommen. Darauf ging das Haus zur weiteren Berathung des Etats für Elsaß-Lothringen über. Abg. Grad beklagte sich darüber, daß die berechtigten Wünsche Elsaß-Lothringens so wenig berücksichtigt würden, indem er auf die noch immer nicht erfolgte Ausgleichung bezüglich der unverhältnismäßig hohen Kosten der Follerhebung hinweist. Von dem Abg. v. Stauffenberg wird unter Zurückweisung dieses Vorwurfs hervorgehoben, daß ähnliche Beschwerden seitens mehrerer Bundesstaaten vorlägen, und daß eine gemeinsame Abhilfe nach Beendigung der angestellten Enquete von der Reichsregierung in Aussicht gestellt sei. Die Ausgabebestimmung von 20,000 M. für das literarische Bureau ruft eine längere Debatte hervor. Abg. Serber beantragt die Streichung dieses als „Reptilienfond“ verwandten Postens, und beklagte die ungleiche Handhabung der Preßgesetze, wogegen Abg. Schneegans die Angriffe als unberechtigt zurückweist. Abg. Windthorst läßt sich die Gelegenheit nicht entgehen, nach Kräften zu hegen. Nach ihm würden die Bewohner der Reichslande wie „Peloten“ behandelt, selbst die Freiheit der Wahlen sei dort nicht respectirt etc., und das Alles, weil die Verbreitung einiger ultramontaner Blätter dort seitens der Regierung untersagt ist. Nach einer Abwehr der angedeuteten Angriffe durch den Abg. v. Rüttkammer (Frankstadt) wird der betreffende Titel genehmigt. Zum Etat der Verwaltung des Innern liegen mehrere Anträge reichsständischer Abgeordneter vor auf Besetzung der commissarischen Verwaltungen der Bürgermeistereiposten in den Städten Straßburg, Metz und Colmar, sowie anderer Gemeindeämter und Wiederherstellung der aufgelösten Municipalräthe, die von dem Abg. Reichenperger (Crefeld) und Dicker unterstützt werden. Nach der Erklärung des Unterstaatssecretärs Herzog ist die Regierung zu ihrem Bedauern zur Zeit noch nicht in der Lage, diesen Anträgen zu entsprechen. Der Reichstag nimmt nur den ersten Theil des Bergmann'schen Antrages an: Den Reichskanzler um Wiederherstellung eines gewählten Municipalraths in Straßburg zu ersuchen. Beim Etat des Unterrichtswezens ruft die Frage des Straßburger Universitätsbaues eine längere Debatte hervor, an der sich die Abgeordneten v. Stauffenberg, Winterer, v. Treitschke und Reichenperger betheiligten. Der Antrag Winterer, die Hälfte der Baukosten aus Reichsmitteln zu bestreiten, wird abgelehnt, dagegen die Anträge der Commission, insbesondere die Bewilligung eines Zuschusses von 2,300,000 M. für das allgemeine Collegienhaus angenommen. Die übrigen Etats, sowie das Etatsgesetz werden ohne Debatte genehmigt. Nächste Sitzung

§ 69 des Viehschlagengesetzes vom 25. Juni 1875 den Gemeinden und Gutsbezirken zur Last fallenden Kosten; event. Genehmigung des diesfälligen, vom Kreisaußschuß entworfenen Statutes. Referent, Baron v. Rotenban-Buchwald, wies auf die Zwecke und den Nutzen eines solchen Verbandes hin, worauf die Versammlung beschloß, die endgültige Beschlußfassung über den Statutenentwurf bis zur nächsten Kreisstagessitzung zu vertagen. — 7) Zur Beschlußfassung Seitens der Vertreter des Landkreises: a. Festsetzung der Verwaltungskosten der Kreisparcasse für das Rechnungsjahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878; b. Nupohl eines Rentanten für die Kreisparcasse. Referent, Baron v. Rotenban, erläuterte zunächst die vom Curatorium der Sparcasse nach Maßgabe des § 6 des Statuts gemachten Vorschläge, worauf ein Vertagungsantrag des Kreisstadtmittgliebes Hauptmann a. D. Fischer-Gunnersdorf Ablehnung fand und die Verwaltungskosten der Casse für das Rechnungsjahr 1877-78 festgesetzt wurden. Um 3¹/₂ Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

(Statistik der hiesigen Mittelschulen.) Die hiesige Knaben-Mittelschule, welche am Schlusse des Schuljahres 324 Schüler zählte, hat nach dem Abgange von 51 und dem Zutritt von 64 Schülern ihr neues Schuljahr mit 337 Schülern begonnen. Hierzu gehören 35 Auswärtige, welche jährlich an Schulgeld 12 Mark mehr, als die Einheimischen, zahlen. Dem religiösen Bekenntnisse nach besuchen die Anstalt 296 evangel., 23 kath., 11 altkathol., 5 jüdische und 2 dissident. Schüler. Die Mädchen-Mittelschule, welche am Schlusse des Schuljahres einen Numerus von 310 aufwies, zählt gegenwärtig 311 Schülerinnen, darunter 282 evangelische, 1 katholische, 18 altkatholische, 7 jüdische und 3 dissidentische.

— Schildau, 30. April. Am vergangenen Sonntage bezogene dem Stellmachermeister Ritsch zu Schildau folgender Unfall: Ritsch wollte durch den Schloßpark gehen, da aber der Baum soweit in den Fußsteig hereintraute, daß es nicht möglich war, herum zu kommen, so fiel er in den Boher, der ihn auch ein Stück weit mitnahm; es hätte ein besaunders schwerer Fall eintreten können, wären nicht der Maurer Schmitz und der Kunstärtnier Fichtner zu Hülfe gekommen, indem die Weiden in das Wasser sprangen und den Hingefallenen zur rechten Zeit ans Ufer brachten. Mit Recht fragt man sich, ob dem Baume nicht etwas abgenommen werden könnte.

* Warmbrunn. Am 29. v. M. verschied nach kurzer Krankheit unermüdet der in weiteren Kreisen in hohem Grade beliebte Vorsteher der gräflich Schaffgotsch'schen Bibliothek und Hauskanzlei, Herr Dr. Wilhelm Burghardt. Alle, die ihn kannten und Gelegenheit hatten, seine humane Gesinnung und freundliche Dienstwilligkeit zu schätzen, werden mit tiefem Schmerz von diesem Verluste Kenntniß nehmen. Mit uns aber werden alle Freunde der Wissenschaft im Riesengebirge den aufrichtigen Wunsch hegen, daß die reichgräfliche Bibliothek diese Herde unseres Landes, auch künftighin gleicher sorgfamer Pflege gesehe, wie ihr durch den Hingeshiedenen zu Theil wurde.

□ Schreiberhan, 30. April. (Selbstmord.) Heute Morgen fand man den Tischlermeister Finte vor dem Fenster seines Hauses erhängt. Eheliche Zwietracht wird als die Ursache des Selbstmordes angegeben.

(Schl. B.) Breslau. Der Oberpräsident von Puttkamer trifft, wie das „R. Bth. Stdtbl.“ meldet, am Dienstag, begleitet von dem Regierungspräsidenten von Hagemeister, in Buthen ein und wird von dort aus diejenigen Orte besuchen, in welchen sich die Typhus-Epidemie bemerlich macht.

— (Schl. B.) Die trigonometrischen Vermessungsarbeiten im Stadtkreise Breslau, nehmen morgen ihren Anfang. Das lgl. Polizeipräsidium macht deshalb auf den Beginn jener Arbeiten aufmerksam und spricht gleichzeitig die Erwartung aus, daß die Grundstücksbesitzer bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken gesetzlich angeordneten Arbeiten die als Trigonometrie fungierenden Officiere, Beamten u. s. w. bei Ausführung der betreffenden Vermessungen nach Möglichkeit unterstützen werden.

— (Schl. B.) Die Vorarbeiten zum Entwurf eines Canalprojectes, betreffend den in Aussicht genommenen, in Verbindung mit dem Weichsel-Obereanal und dem Klobnitzcanal von Döberberg nach Breslau zu führenden Canal sollen dem Vernehmen nach mit Eintritt der günstigeren Witterung beginnen.

— (Dr. B.) Der Verfasser des Rutschliedes, Präpositus Herm. Alex. Pistorius, ist dieser Tage in Wasedow bei Malchin in Mecklenburg gestorben. Pistorius war früher Kirchenrath und Superintendent in Breslau und wurde am 6. December 1863 Prediger in Wasedow. Einige Jahre später, am 28. März 1868, erfolgte seine Ernennung zum Präpositus des Malchiner Birkfelds. Der Verstorbene war Inhaber der mecklenburgischen Verdienstmedaille in Gold.

— Der Verein schlesischer Gastwirthe hat in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, während des am 20. und 21. Juni dierelbst stattfindenden vierten deutschen Gastwirthstages eine Ausstellung industrieller und gewerblicher Zeugnisse für den Gastwirthsstand auf Gefahr der Vereinskasse zu veranstalten.

Während des Sommerhalbjahres wird der Verein Wanderveranstaltungen veranstalten.

(St. u. L. B.) Liegnitz, 23. April. Dem hiesigen Pestalozzi-Zweckverein ist nun Seitens des Ober-Präsidenten für die Provinz Schlesien die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Lotterie zugegangen. Dieselbe soll Ende October stattfinden und werden 2500 Loose à 30 Pf. ausgegeben werden.

† Ober-Poischwitz, 29. April. (Seltener Todesfall und Leichenbeugniß.) Am 23. April d. J. starb hierelbst der Bauerauszügler Karl Friedrich Zeger im Alter von 82 Jahren und am 25. dess. Mts., kaum 38 Stunden später, folgte ihm seine treue Ehefrau, Marie Rosine, geb. Karge, mit welcher er 46 Jahre in glücklicher Ehe gelebt, im Alter von 69 Jahren in den Tod nach. Was beide Ehegatten sich im Leben oft gewünscht, mit einander zu sterben, und mit einander gemeinschaftlich begraben zu werden, es ist ihnen beschieden worden, denn heute sind Beide, unter Betheiligung vieler hundert Begleiter zur Ruhe getragen und einem gemeinschaftlichen Grabe, welches die Liebe der Hinterbliebenen reichlich geschmückt hat, übergeben worden.

(W. N.) Görlitz. (Fusion.) Wir erwähnten unterm 21. April des mit ziemlich Bestimmtheit auftretenden Gerüchtes von der beabsichtigten Fusion der Berlin-Görlitzer mit der Berlin-Hamburger Bahn. Mit Bezug hierauf äußert sich der „B. B. C.“ folgendermaßen: Vor einiger Zeit tauchte an der Börse das an sich ziemlich ungewöhnlich klingende Gerücht auf, die Berlin-Hamburger Bahn beabsichtige eine Fusion mit der Berlin-Görlitzer Eisenbahngesellschaft, angeblich um die böhmische Brauntalhe bequemer nach der Nordsee führen zu können. Die kleine Speculation legte diesem Gerücht vielleicht ein gewisses Gewicht bei und eben darum glauben wir jetzt hervorheben zu sollen, daß von einem ähnlichen Project niemals ernsthaft die Rede war und daß es sich hier nur um ein von einer nicht näher zu bezeichnenden Stelle ausgehendes Mander handelt, das vielleicht nur den Zweck verfolgte, die Aufmerksamkeit einer dritten Seite auf die Görlitzer Bahn hinzulenken. Auch von der angeblich bevorstehenden Eröffnung der Verkaufshandlungen mit dem Staat ist die Rede gewesen, — wir glauben erwähnen zu müssen, daß auch alle diesbezüglichen Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen sind.

(Schl. Pr.) Glogau, 27. April. (Einbruch.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verübten die Arbeiter Wendler aus Raudten, Vater und Sohn, in dem zum Dominium Kreidelwitz gehörigen Vorwerk einen Einbruch. Die Fenster in der Wohnung des Schäfers hatten sie eingedrückt, waren eingestiegen und hatten Sped, Fleisch etc. entdirt. Der Schäfer bemerkte alsbald den Einbruch und eilte den Dieben, welche sich bereits entfernt hatten, nach. Auf dem Wege nach Raudten holte er sie ein; diese aber überfielen den Schäfer und mißhandelten ihn dergestalt, daß er gefährlich erkrankt darniederliegt. Beide Verbrecher sind in Raudten verhaftet und gestern Abend in das hiesige Criminalgerichts-Gefängniß eingeliefert worden.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Strasburg, 1. Mai. (W. L. B.) Se. Maj. der Kaiser ist gegen 5 Uhr bei prächtigem Wetter unter Glockengeläute und Kanonendonner hier eingetroffen und wurde beim Stadtbahnhof, sowie in den zur Praefectur führenden Straßen von der großen Menschenmasse begeistert begrüßt, alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren festlich geschmückt.

Paris, 1. Mai. (W. L. B.) (Deputirtenkammer.) Decazes legte das Geldduch vor und constatirte, die gegenwärtigen Verwicklungen finden Frankreich frei von jeder Verpflichtung, alle Regierungen wünschen die Localisirung des Krieges, und niemals, wenigstens seit sieben Jahren, waren die Beziehungen Frankreichs zum Auslande bessere, die Sprache der Nachbarmächte Frankreichs lasse keinen Zweifel an ihren friedlichen Gesinnungen, sowie an Werth, den sie auf die Befestigungen guter Beziehungen zu Frankreich legen. Redner schloß, in der orientalischen Frage muß absolute Neutralität, durch gewissenhafteste Zurückhaltung gewährleistet, die Basis unserer Politik bleiben. Frankreich will Frieden mit Allen.

Das Blumenmädchen von Moabit.

Novell. von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Sie erblickte, sah mich fast verachtungsvoll an und brach endlich in die Worte aus: „Mein Herr, Sie sind sehr seltsam, — vergessen Sie jedoch nicht, daß ich, wenn auch Tänzerin, ein in jeder Hinsicht unbescholtene und sittenreines Mädchen bin!“

„Glauben Sie etwa, verehrtes Fräulein, daß ich das bei Ihrem ersten Anblick nicht selbst gefühlt hätte?“ erwiderte ich ernst und vorwurfsvoll. „Kann ich auch nur einen Augenblick den leistung-

Zweifel darüber hegen, wenn ich in Ihre Augen, in Ihre Züge schaue? — O nein, — Sie thun mir in dieser Beziehung wirklich unrecht. Es war etwas ganz Unschuldiges, wodurch Sie mich hoch beglücken sollten, — ich beabsichtigte, Sie zu bitten, mir . . . einige Paß vorzulegen zu wollen."

Fifine brach in ein schallendes Lachen aus, erklärte sich aber zugleich bereit, meine Bitte zu erfüllen. Ich spielte auf meinem alten verstimmtten Klavier einen Fandango und sofort schwebte sie dahin mit der vollen, ihr eigenthümlichen Grazie und dem verführerischsten Lächeln in ihren schönen Zügen. Du wirst Dir vorstellen können, wie heiß mein Dank war. Nichtsdestoweniger hielt sie mich für den verkürzten Theil und schenkte mir deshalb noch ein Freibillet ihres Theaters. Wir schieden als die besten Freunde. Selbstverständlich fehlte ich von jetzt an fast bei keiner Vorstellung, in der sie auftrat, und allmählig fand meine aufrichtige Liebe auch Erwiderung. Sie hat mir ihr Wort gegeben, dem Ballet zu entsagen, und meine Gattin zu werden, sobald in meinen Verhältnissen eine wesentliche Besserung eintritt. Uebrigens glaube nur nicht, daß ich in dieser Beziehung irgendwie leichtsinnig handle. Fifine ist Waise wie ich, aber ein ebenso vortreffliches und engelhaftes als unschuldigtes Mädchen, dazu kaum siebzehn Jahre alt. Geschenke wie Bouquets oder Bonbons darf ich ihr schon seit längerer Zeit nicht machen; sie meint, wir müßten sparsam sein und stets ernstlich an unsere Zukunft denken. Dagegen verdanke ich ihr viele Bestellungen von Seiten ihrer Freundinnen, für welche ich natürlich nicht umsonst arbeite."

"Wie glücklich bist Du ungeachtet Deiner Armuth!" rief der Baron und der Ton seiner Stimme klang fast wehmüthig.

"Und wie steht es denn mit Dir, Eugen?"

"O, ich kann eigentlich nicht klagen. Nach dem Tode meines Vaters habe ich die Güter übernommen und meine Verhältnisse sind ganz sorgenfreie, ja recht gute."

"Aber?"

"Nun, vollkommen ist auf Erden nichts und so finde ich, aufrichtig gestanden, ungeachtet meiner guten Lage das Leben oft zum Sterben langweilig. Im Sommer, wo die Natur schöne und reine Freuden in Fülle darbietet und ich mich eifrig mit der Landwirtschaft beschäftige, weniger; desto mehr aber, wenn der Winter anbricht und die Abende kein Ende nehmen wollen. Zagen, faep:n oder sich in Gesellschaften bewegen, kann man doch nicht immer. Sieh, nur um mir etwas die Grillen zu vertreiben, bin ich auf vier Wochen nach Berlin gekommen."

"Ha, hal!" lachte der Künstler. "Dir fehlt weiter nichts als eine Frau, — das steht jedes Kind ein. Weshalb betrachtest Du nicht? — Ich dachte, der stätliche, reiche und junge Baron Hochkirch braucht, wie der Badischob, der Dame seines Herzens nur sein Taschentuch zuzuworfen, um sie in seine Arme fliegen zu sehen." "Für eine solche Dame würde ich mich bedanken. Uebrigens kenne ich in meiner Gegend auch nicht Eine, die ich mir zur Gattin wünsche."

"So machst Du ohne Zweifel sehr große Ansprüche."

"Wahlich, — doch urtheile selbst, ich will sie Dir aufzählen. Von vornherein erkläre ich aber, daß es mir gleichgültig sein soll, ob das Mädchen meiner Wünsche reich oder arm, adlig oder bürgerlich, blond oder brünett ist."

"Also freie Bahn! Nun, dann sollst Du nicht lange schmachten."

"Dagegen muß sie vollkommen unbescholten, sitzhaft und sehr lieblich von Zügen und Gestalt sein."

"En masse in Berlin vorhanden."

"Feine Bildung, ein gewähltes grazioses Benehmen, lebhafter Sinn für alles Schöne und Gute, vor Allem aber Anspruchslosigkeit dürfen nicht fehlen."

"Au! Das sind allerdings starke Terrainhindernisse."

"Sie darf keine jener blaßroten Modepuppen mit Schleppe und Fächer sein, die erst um zehn Uhr aus den Federn kriechen, sich und ihren Gemahl zu Tode gähnen oder zu Tode ärgern und erst dann Leben gewinnen, wenn sie nach stundenlanger Toilette auf der Promenade oder im Salon erscheinen. Ebensonient aber auch eine jener Damen, die über jedes freie Wort ehram erröthen, die Blicke entsezt gen Himmel richten und fast immer so kalt bleiben, daß Einem die Gänsehaut bei ihrer bloßen Berührung überläuft. Geistreich und gemüthvoll, muß sie vielmehr nicht nur Wünsche, sondern auch Pflichten kennen, eine gewisse Festigkeit und Selbstständigkeit besitzen und dennoch wieder im Stande sein, sich mit voller Liebe und Hingebung an ihren Gatten zu schmiegen."

Oscar lachte, daß er sich die Seiten halten mußte. "Unglücklich, dieses Phantasiegemälde willst Du verkörpert auf Erden finden? — Lasciate ogni speranza! Uebrigens, wie sagt der weise Ben Alfiba: „Alles schon dagewesen.“ Welcher Jüngling oder welches junge Mädchen hätte sich wohl nicht ein Ideal eronnen? — Mit der Zeit wirst Du immer mehr von Deinen Ansprüchen ablassen und Dich schließlich mit einer Dame begnügen, die nicht den vierten Theil davon erfüllt."

"Bleibet, — wer kann in die Zukunft schauen. Vorläufig lasse ich jedoch nicht ein Jota von dem Gemüthlichen fallen."

"Und weiter verspürst Du keine Schmerzen?"

"O doch!" fiel der Baron lebhaft ein, "mein Diener Friedrich maltrairt mich fürchterlich."

"Ein seltsamer Kauz, wie ich schon bemerkt habe. Weshalb entläßt Du ihn nicht?"

"Ich sollte Friedrich entlassen? O, das wäre ja unzweifelhaft mein Tod! — Allerdings, er ist dummdreist, neugierig, will immer meinen Mentor spielen, ärgert mich jeden Tag hundertmal, tyrannisiert mich fürthlich, — aber ihn entlassen? Schon der Gedanke macht mich schauern. — Er ist ja ein Erbsück meines theuren seligen Vaters, ein prächtvolles Original, treu wie Gold, liebt mich von Jugend an wie sein eigenes Kind, würde nicht einen Augenblick zögern, sein Leben für mich hinzugeben, wenn mich Gefahr bedrohte. Davon kann also gar nicht die Rede sein. Es ist mein Fatum, mich von ihm maltrairten zu lassen, — folglich muß es erduldet werden."

"Wenigstens bis Du Dein Ideal von Mädchen gefunden", lachte Oscar.

"Wie ist es, Freund", begann der Baron nach kurzem Schweigen von Neuem, "ich darf doch hoffen, daß Du, so lange ich in Berlin verweile, Deine freie Zeit außer Fifine nur mir opferst?" "Bedarf es einer solchen Frage?"

"Gut. Ich will mich jedoch auch in Berlin amüsiren, — was fangen wir heute Abend an?"

"Bei Kroll ist Maskenball. Ich habe Fifine versprochen, dort hin zu kommen."

"Prächtig, — so treffen wir da zusammen. Ich erscheine nur als Domino und Du?"

"Ich will . . . aber nein, das geht ja nicht. Also werde ich dem Balle ebenfalls als Domino betwohnen."

"Nun noch eine Angelegenheit", fuhr der Baron fort. "Wie groß ist Dein Bild, die Belagerung von Troja?"

"Dier Fuß lang, zwei Fuß drei Zoll hoch."

"Seltsam, — gerade ein Bild von der Größe fehlt an der Wand meines Speiseimmers in Alsfelde. Um Himmelswillen! Es ist doch nicht am Ende bereits verkauft?"

"O nein, — ich habe noch einige Monate daran zu arbeiten."

"Derrlich! Ich kaufe das Bild unter allen Umständen!"

"Unbesehen?"

"Weshalb nicht? Der Maler ist mir ja nicht fremd, — also der Preis?"

Oscar's Gesicht strahlte vor Freude. "Mein Gott, achtzig Thaler dürfte es wohl werth sein."

"Selbstverständlich ohne die Nebenkosten, Transport u. Hier ein Hunderthalberstein, — nun ist das Bild glücklicherweise mein. Wenn dasselbe fertig geworden, — womit es durchaus nicht eilt — sendest Du es mir nach Alsfelde, nicht wahr?"

Einem Augenblick hindurch stand der Künstler gleich einer Bildsäule da; schon im nächsten warunte er jedoch mit unerkennbarer Rührung den Freund und dankte ihm in den herzlichsten Worten. "O welch glückliches Ereigniß für mich und meine Fifine, — wie wird die staunen!" rief er schließlich aus.

"Und Du erscheinst auf dem Balle als?" frug Eugen lächelnd.

"Als Minnesänger, wie es mein heißester Wunsch war!" jauchzte Oscar. "Es gilt ja, das Lob der Freundschaft und Liebe zu singen!" — (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	1. Mai.	30. Apr.		1. Mai.	30. Apr.
Weizen per April	239	239	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84.50	84.25
Roggen per April	175	174	Oesterr. Danknoten . . .	158.90	158
Mai/Juni	175	174	Freib. Eisen.-Actien . . .	64.25	64.40
Kafer per April	138.20	139	Oberschl. Eisen.-Actien	122.50	122.25
Rüßöl per April	66.50	66.50	Oesterr. Credit-Actien . . .	220	219
Spiritus loco	51	51.40	Lombarden	120	112
Mai/Juni	52.50	53	Schlef. Bankverein	83.50	83.50
			Bresl. Diskontobank	64	64
			Raurahütte	63	63
Wien.			Berlin.		
	1. Mai.	30. Apr.		1. Mai.	30. Apr.
Credit-Actien	138.20	135.50	Oesterr. Credit-Actien . . .	217	217
Lomb. Eisenb.	70.75	77	Lombarden	120	114
Napoleon'sb'or	10.21	10.31	Raurahütte	62.50	62.50

Mont.-Discout 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate. Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. Den 22. April. Johann Anton Franz Schneider, Einwohner zu Wittgendorf, mit Caroline Ernestine Erwich daselbst. — Johannes Ambrosius Rothe, Rutscher hier, mit Christiane Pauline Franz hier.

Geboren.

Hartau. D. 24. März. Fr. Schuhmacher Schubert e. L., Anna Emma. Schwarzbach. D. 10. April. Frau Maurer Eschorn e. S., Ernst Heinrich. Landeshut. Den 19. April. Frau Schuhmachermstr. Heidenreich hier e. L.

Gestorben.

Hirschberg. Den 19. April. Herr Fr. Strumpfsticker Christiane Mitsch, geb. Sommer, 84 J. D. 21. Frau Zimmerpolier Theresie Friedrich, 55 J. — Wittfrau Josepha Pohl, 73 J. — Eduard Vater, Commissionair, 56 J. 20 J.

D. 22. Bruno Julius Reinhold Robert Jäckel, 3 J. 4 M. 13 J. — Anna Hornig, 19 J. — Johanna Richard Paul, S. d. Former Hoffmann, 1 J. 2 M. D. 23. Carl Heinrich Wenzel, Fleischerstr., 49 J. 8 M. D. 25. Johann Carl Benjamin Lehmann, gew. Näher besizer u. Mäslermstr. zu Johndorf, 77 J. 2 M. 6 J. — Herr Fr. Stadtschreiber Johanne Friederike Müller, geb. Finger, 52 J. 6 M. D. 26. Louis Wilhelm Julius Bruno Junf 4 Wochen.

Granau. D. 22. April. Anna Emma L. d. Fabrikarbeiter Schwandt, 1 J. 6 M. Gannsdorf. D. 22. April. Gartenarbeiter Wilhelm Ueberschar, 52 J.

Entbindungs-Anzeige.

[1865] Gest Morgen 4 Uhr wurde meine Frau **Elise** von einem man-teren Mädchen glücklich entbunden. Giersdorf, den 1. Mai 1877.

Robert Ramsch.

Ein Maiengrün

auf das

Grab unsers zu früh dahingeshiedenen Gatten und Vaters,
des Gutsbesizers und Gemeinde-Vorsiezers Herrn

Johann Carl Eckert

zu Städtisch-Wolmsdorf.

Geb. den 2. Mai 1834, gest. den 16. März 1877.

Wenn sonnig lacht der Mai der Erde,
Wenn Blüten spritzen auf der Flur:
D, dann erhebt sich von der Erde
Das Herz hoch über die Natur.
Wie war's auch Dir die Zeit der Sonne,
Du, theurer Vater, wenn es gab
Geburstagsfreud' und Maiensonne!
Und heut — — liegt Du im frühen Grab.

Kurz war es nur, Dein Erdenleben;
Früh gingst Du hin in's bessere Land.
Doch Lieb' um Lieb' hast Du gegeben
Den Deinen bis an's Grabesrand.
Und wie in unserm Erdenwall'n
Hier schwarz und trüb', dort licht und schön
Den Menschen ihre Loose fallen:
Das Alles hast Du auch geseh'n.

Auch Dir erwuchs manch banges Sorgen,
Doch warst Du nie des Hoffens baar.
So hofftest heute Du für morgen;
So hofftest Du auch Jahr um Jahr.
So hofftest Du, daß er gesunde,
Dein Gustav, unser lieber Sohn;
Sein Sterben schlug Dir eine Wunde,
Die sich erst schloß an Gottes Thron.

Die franke Brust — sie konnt' Dich mahnen
Wohl täglich an des Lebens Leid.
Doch konntest Du auch täglich ahnen,
Daß noch Dein Sterben wäre weit.
Ja, wie bisties konnt'st Du hoffen
Den Anbruch eines neuen Licht's.
Der Hoffnung lag Dein Herz stets offen,
Bis alles Hoffen schwand in — Nichts.

Du Mann des Hoffens, hat betrogen
Dich mancher Stern in's Lebens Nacht —
Ein Stern ist noch, der nie gelogen,
Den Gott und die Natur gemacht:
Ja, hofftest Du, daß Dein wir denten
In treuer Liebe Jahr um Jahr:
Dies Hoffen und dies Angedenken
Das soll Dir immer werden wahr!

[5191]

Die tieftrauernde Wittve nebst ihren fünf Kindern.

Gestern Abend entschleef nach mehr-
wöchentlichem schweren Leiden unser
guter Gatte, Vater und Großvater,
der Hausbesizer **Wilhelm Raub**.
Um stille Theilnahme bitten die
trauernden Hinterbliebenen.
Beerdi gung Donnerstag, Nachm 4 Uhr.
Hirschberg u. Görlitz, 1. Mai 1877.

Dankagung.

Dem Hirschberger katholischen
Geseleuderein für die freundliche
Aufnahme bei seinem diesjährigen Stif-
tungsfeite den herzlichsten Dank vom

Raubauer

katholischen Gesele-Becein.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft
S. Schneller & Sohn zu Hirschberg haben nachträglich
folgende Gläubiger Forderungen angemeldet:

1) der Kaufmann August Kibel zu Böhlingen	582 M.	24 Pf.
2) die Handlung L. B. Lewy zu Breslau	1083	—
3) die berecht. Kaufmann Lewy Charlotte, geb. London, in Breslau	265	7
4) die Firma Krombach & Volt zu Berlin	107	32
5) Schmidt & Ernst zu Brandenburg	222	75
6) der Fabrikant J. J. Hamburger zu Breslau	423	92
7) die Firma Simon u. Goldacker zu Brand- enburg	1053	75
8) die Firma Tannenbaum Pariser u. Comp. zu Berlin	2559	10
9) die Handlung Louis Buch zu Breslau	1454	9
10) die Firma Blumenthal u. Meyer zu Hannover	249	95
11) die Firma Simon Mat u. Co. zu Hannover	942	19
12) die Handlung Wolff u. Lazard zu Aachen	3099	18
13) der Kaufmann D. Bernstein zu Eberfeld	175	30
14) " B. Eifer in Berlin	30	55
15) " Salomon Cohn in Berlin	199	50
16) die Firma Bertheim u. Schiff in Aachen	196	85
17) " Bernh. u. Marc. Cohn zu Hamburg	423	55
18) die Handelsgesellschaft J. C. Wülfing Söhne in Eberfeld	2423	41
19) der Kaufmann W. Machowius zu Cottbus	145	—
20) der Verwalter der Scheimann Schneller'schen Concursemasse, der Kaufmann Louis Schulz hier selbst	11,026	80
21) der Kaufmann Ferdinand London zu Liegnitz	1077	35
22) die Gerichtskasse des Stadtgerichts zu Berlin eine Kostenforderung von mit dem Vorrechte aus § 78 Nr. 3 der Concurse-Ordnung.	15	—

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

**auf Mittwoch, den 23. Mai 1877,
Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer
Nr. 1 unseres Geschäfts-Localis anberaumt, wodon die Gläubiger,
welche ihre Forderungen angemeldet haben, hierdurch in Kenntniß
gesetzt werden.

Hirschberg, den 24. April 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurseß.

[5103]

Nentwig.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[5155] Es sollen aus dem Großherzoglichen Forst-Revier zu Reichwalbau am
Kofenberge, in den Fischern und dem Wochaustücke öffentlich lic. am Montag,
den 7. Mai e. verkauft werden:

4,13 Hdt. Eichen-Abraum-Keisig,

13,17 Hdt. hartes trockenes Schlag-Keisig,

88 Nadelholz-Langhausen.

Der Verkauf beginnt beim Forsthaus.

Wochau, den 28. April 1877.

Großherzoglich Oldenburgisches Ober-Inspectorat. Bieneck.

Actien-Gesellschaft
„Bote aus dem Riesengebirge“.

Die ordentliche General-Versammlung der **Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“** findet **Sonnabend, den 19 Mai e., Nachm. 6 1/2 Uhr,** im **Redactions-Local** des „**Boten a. d. Riesengebirge**“ in **Hirschberg i. Schl. statt.**

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie die Gewinnvertheilung und Ertheilung der Entlastung.
2. Neuwahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths.

Die Herren Actionäre, welche sich an dieser General-Versammlung betheiligen wollen, haben gemäß § 25 unserer Gesellschaftsstatuten ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse mindestens **sieben Tage** vor der General-Versammlung

im **Bureau der Gesellschaft in Hirschberg i. Schl.**
 oder bei **Herrn Leopold Freund in Breslau,**
Herrenstraße Nr. 30,

gegen Empfangsbescheinigung, welche zugleich als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung gilt, zu deponiren.
Hirschberg, den 1. Mai 1877.

Der Aufsichtsrath
 der **Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“**
Oscar Freund.

Lähn,

den 30. April 1877.

Die von mir bisher betriebene

Bäckerei

geht vom **1. Mai e.** ab auf Herrn **Bäckermeister Joh. David** über.

Für das mir stets so reichlich erwiesene Wohlwollen meinen werthen Kunden herzlich dankend, bitte ich, dasselbe gütlich auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen, welcher ihm g. schenkt. Vertrauen gewiß rechtfertigen wird.

Friedrich Seifert,
 Bäckermeister.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle mich geneigtem Zuspruche mit der Zusage redlichster und bereitwilligster Bedienung.

Johann David,

Bäckermeister.

[5198]

Tanz- u. Anstands-Lehr-Cursus.

Zu dem am **8. d. Mts.** beginnenden Unterricht nimmt Herr **Lohnbühner Wolf,** Salzgasse 1. weitere Anmeldungen entgegen.

Hochachtungsvoll

C. Winkler aus Odelsb.,
 Lehrer für Tournaire und Tanz.

Die Expedition des deutschen Herold

befindet sich **Markt 11,** daselbst können sich Abonnenten sammeln.

[1953]

Th. Otte.

[1959] Der **Frau Boek** zu ihrem **Wiederkehr** ein 999maliges **Lebeshoch,** daß der **Gasthof „J. Kronprinz“** waerelt.
W. R.

[1960] Zum Beginn eines rentablen **Fabrik-Geschäftes** in hiesiger Gegend **35—40 %** Reingewinn, welches auf **50 Quadratmetern** keine Concurrenz hat und in seinem Hauptbestand **Gehelant** des jetzigen Inhabers ist, wird ein **solider Capitalist** als **Theilnehmer** gesucht. Das Geschäft wird vorläufig in **kleinem Maßstabe** betrieben, dazu genügen zu **Anfang 2000 Mark** Einlage, womit **800—1000 Mark** Umsatz pro Woche erzielt werden. Das fertige Fabrikat ist **derart gefragt,** daß bei obigem Umsatz nicht ein Zehntel der gewünschten **Erzeugnisse** geliefert werden können, woraus ersichtlich, daß bei genügendem **Capital** das Geschäft jeder **Ausdehnung** fähig ist. Noch wird besonders **herooer gehoben,** daß **betreffender Theilnehmer** bei einiger **Aufmerksamkeit** binnen **4 Wochen** **vollständig** in der **Hauptsache** mit dem **Geschäfte** vertraut ist.

Nur **achbare, intelligente** Bewerber wollen ihren **Antrag** unter **P. R. L. 286** in der **Expedition** des „**Boten**“ niederlegen.

Die Mützenfabrik
 von **S. M. Tichauer,**
 früher **Hellmann, Hirschberg i. Schl.,**

bringt hiermit zur **gefälligen Kenntnisknahme,** daß sie **hierorts, Kornlaube Nr. 50,** im **Hause** des **Wurstfabrikanten Herrn Artelt,** einen

Einzelverkauf

ihrer selbst **gefertigten Mützen** errichtet hat und **empfehlt** solche zu **Fabrikpreisen.**

Der **strengsten Reellität** wegen befindet sich in einer **jeden Mütze** nächst **meiner Firma** der **Preis** vermerkt, **worauf** ich **genau** zu **achten** bitte und **empfehle** mein **Unternehmen** geneigter **Beachtung.**

Einzelverkauf Kornlaube Nr. 50.
S. M. Tichauer,

Mützenfabrik, **Priesterstr. Nr. 24.**

[5206]

Es stehen bei mir zum **Verkauf:**

[5196]

1 viersitziger ganz gedeckter, 1 offener und 1 großer viersitziger, halbgedeckter Wagen.
C. Renner, Friedeberg a. Queis.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei **heimathlich-gichtlicher** **Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündung** und **Niechten** als **heilsam** bewährt. Zu **besuchen** in **Hirschberg** bei **Paul Spehr, Langstraße, M. Ouder, Gerichtstraße, Boltenbain W. Blätsche, Freiburg u. Säkenbach, Goldberg D. Artl Greiffenberg S. Neumann, Zauer G. Rishmann, Landeshut G. Rudolph Lauban G. Nordhausen, Riegnitz u. Gufinde, Löwenberg Th. Kothler Schönau A. Weiß, Schweidnitz G. Dvitz, Striegau G. G. Dvitz Waldenburg J. Heimbold.**

Zenkelhonig,

sojen **schles. Feinzelhonig-Extract,** die **Flasche 75 und 50 Pf.,** **empfehlt** **Dankes, Hirschapotheke, Hirschberg, Vohnhofsstraße.**

Zahnschmerzen werden **schnell** und **am sichersten** beseitigt durch den **indischen Zahn-Extract,** **Flacon 50 Pf.,** bei **P. Spehr u. M. Ouder** in **Hirschberg.** [15362]

Kali-Düngesalz

empfehlt die **Niederlags-Verwaltung** von **C. Krumm** in **Hirschberg.**

Gedichte

in **schlesischer Mundart** von **C. E. Bortermann,** **welkand Schneider** und **Inwohner** in **Fischbach,** **vierte Auflage,** **find** in der **Expedition** des „**Boten** aus dem **Riesengebirge**“ zu **haben.**

Selter- u. Sodawasser zu **haben** in der **Mineralwasser-Anstalt** von **Dunkel, Hirschapotheke, Hirschberg, Bahnhofsstraße**

Eine Mangel

steht zum **Verkauf** bei [5099] **C. Körner** in **Warmbrunn, Liqueurfabrik.**

[195] **Friscben Medicinal-Leberthran,**
in Flaschen und ausgemogen, empfiehlt die **Apothek** in der Langstraße.

Für Kranke!

Jeder, welcher sich von den durch Dr. Airy's Naturheilmethode erzielten glänzenden Erfolgen und von der **Echtheit** der in dem Buche abgedruckten **Atteste** überzeugen will, lese die Brochüre:

Offener Brief an Dr. Vitus Bruinsma, welcher von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versendet wird. [5037]

[1938] **Geflügel jeder Art** sowie **Wild** wird stets gegen Cassa zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man an die **Wild- und Geflügel-Handlung** von **Franz Dietert** in Berlin zu senden.



Ein Bulle,
holländischer Abstammung, zwei Jahr alt, schwarz, wenig weiße Flecke, steht zum Verkauf. [5173]
Möhnerdörf b. Hohenfriebeberg.
E. Vogt, Rittergutspächter.

[1978] **Verbess. conc. Restitutions-Fluid,**
übliche Flasche 1 Mark 75 Pf., bei **Dunkel,** Hirschapotheke Hirschberg, Buchhoffst. abg.

Grobes Polsterwerk [5190] empfiehlt zu billigen Preisen **J. Herrstadt,** Ring 16,
D. H. neben der Leinen- u. Bettfedern-Handlung von Frau A. Sagawa.

[5188] **Sicca 150 Klg. Fichten-Samen** aus letzter Ernte, vorzüglich feinsamig, verkauft **Wenzel,** Förster a. D. Krummhübel, den 29. April 1877.

[1901] **Ein alter Kinderwagen** steht zum Verkauf **Butterlaube 37.**

Wagen!
Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche und wenig gefahrte, vierfüßige **Salbkaise,** sowie neue elegante **Wagen,** ganz aus Holz gebockt, ein- und zweispännig, stehen zum Verkauf, und für gute Arbeit garantirt. [5100]
W. Dresler, Wagenbauer in Greiffenberg.

Ring 49, Ausverkauf, Ring 49, Kornlaube.

Aus der Concursmasse der **Emanuel Cohn'schen** Damast- und Leinen-Weberei zu Wüstegiersdorf kommen **hier** zum Verkauf: [5205]
5000 Ellen Kleiderleinwand, das beste Fabrikat, rein leinen, waschicht und in den neuesten Mustern.
Bettdecken und jede Größe Tischdecken, **alles** noch **billiger,** wie solche gerichtlich abgeschätzt worden sind.
Die beste und schönste Züchenleinwand, $\frac{1}{2}$ breit, lange Elle 3 und 4 Sgr.
Weiße Leinwand zu Hemden und Bettluchern, lange Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Rein leinenen Creas, $\frac{1}{4}$ breit, nur gute Waare, lange Elle $3\frac{1}{2}$ Sgr.
Chiffon, Shirting, Wallis und Pique, $\frac{1}{4}$ breit, beste Waare lange Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Rüchhandtücher, 2 Ell. l., rein leinen, Stck. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Weiße Handtücher, 2 Ellen lang, rein leinen, Stck. 5 Sgr.
Schürzenleinwand, rein leinen, $\frac{1}{4}$ breit, auch rosa, lange Elle 4 Sgr.
Matraken- u. Unterbett-Drillich, $\frac{1}{4}$ br., l. Elle 6 Sgr.
Gardinen, weiß u. bunt, haltbar u. echt, l. E. $3\frac{1}{2}$ u. 4 Sgr.
Weiße Taschentücher, rein leinen, Stck. 3 Sgr., die feinsten, Stck. 4 Sgr.
Die beste Segelleinwand, sehr geeignet zu Staubrouleaux u. Wagenplanen, $\frac{1}{4}$ br., sehr haltbar, l. E. 4 Sgr.
Rohle Leinwand für Schneider u. Sattler, l. E. $1\frac{3}{4}$ Sgr.
Strohjackleinwand, $\frac{1}{4}$ breit, lange Elle $3\frac{1}{2}$ Sgr.
5000 Ellen Hofenzeuge, nur gute Waare, l. E. 3 u. 4 Sgr.
Die elegantesten weißen Unterröcke, Stck. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
Höchst elegante weiße Schleppröcke mit Etiderei, Stck. $1\frac{1}{8}$ Thlr.

**Hausirer u. Handel-
leute haben noch extra
Preise und Rabatt.**

Ring 49, Kornlaube,
neben Herrn Wurfabrikanten Artelt.

Wichtig für Bruchleidende.

Dem geschätzten Publikum, sowie gleichzeitig den geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzten mache hierdurch bekannt, daß ich ein neues Bruchband (ohne Federn) liefere, welches nicht geniren und brechen kann und welches bis heute an Bequemlichkeit und Zurückhaltung des Bruches sich als das beste bewährt hat und beim Schlafen getragen werden kann. Zugleich empfehle auch meine Bruchbänder (mit Federn) für schwerste Brüde, sowie Kadel-Bandagen und Leibbinden, welche ich stets bei mir führe.
Ferner zeige ich einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend ergebenst an, daß ich am Freitag, d. 4. Mai, im Gasthof „zum weißen Ros“ daselbst anwesend sein und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft erteilen werde.

Th. Wiersbitsky,
prakt. Bandagist aus Halle a. S.

[5199] Um mein großes Lager von [1983] Um mein großes Lager von [1958] **Uetrocnete** enge Rind-
Simbeerst etwas zu räumen, ver-
kaufe ich denselben zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen. **A. Du Bels.** **J. Wunsch,** Darmhändler,
Hirschberg, Schloßstraße 47.

Butterpulver,
zur Erleichterung des Butterns, zur Vermehrung und Erzielung fester, wohl-
schmeckender Butter. Pack mit Gebrauchsanweisung 40 Pf. bei [4977]
Dunkel, Hirschapotheke.
Hirschberg, Bahnhofstraße.

Friscbe Preßhese,
besten Medicinal-Leberthran,
weißen Kräuter-Brustsyrup,
Fenchel-Honigextract,
Bair. Brustmalz,
braun u. weiß Candis,
Ind. Zucker u. Malz-Syrup
empfiehlt [5186]
H. Schneider,
Warmbrunn,
vis-a-vis der kath. Kirche.

[1964] **Rothweinflaschen** werden gekauft **Burgthor Nr. 34.**

Apfelbäumchen
zum Verpflanzen in Allen sucht zu kaufen **Dom. Reibnig.** **Edelmann.**

Zu verkaufen
1 Markthude, 2 Tafeln, 4 Bänke,
14 Fuß lang, zum Preise von 30 Mt.
Herrmann Weptner,
[1956] Tischlermeister
in Hirschdorf.

Stollwerk'sche Brustbonbons
aus der Fabrik von **Franz Stollwerk,**
Hoslieferant in Köln,
nach Vorschrift des Universitätsprof. Dr. Harless Geh. Hofrath zu Bonn, gefertigt, vorrätzig in versiegelten Packeten a 50 Pfg. in **Hirschberg** bei **G. Rörbling** u. **P. Zehrmann,** Bahnhof; in **Volkshain** bei Apotheker **H. Fid;** in **Greiffenberg** bei **Ed. Neumann;** in **Landeshut** bei **Aug. Werner;** in **Marklissa** b. **Bruno Börgen;** in **Warmbrunn** bei **H. Kumb.** [16255]

1 fetter Stammochse,
zwei große Zugochsen,
zwei hochtragende Kühe
stehen preiswerth zum Verkauf in der **Bleiche zu Arnsdorf.**
Ferner sind zu billigen Preisen zwei elegante hochhaarige Hündinnen, ein und zweijährig (Leonberger) vorzüg-
lich zur Zucht sich eignend, ebenfalls zum Verkauf. [1904]

Zum Auspielen u. f. Händler mit Galanteriewaaren
biete ich nach wie vor die größten Vorräthe.
Jacob in Breslau,
jetzt Neufeststraße 15,
[5185] im Neubau.

H. E. Kölz,
 Tapezier und Decorateur in Warmbrunn,
 empfiehlt [5187]
 vollständige Garnituren für
 Salons u. Zimmer-Einrichtungen,
 sowie
 Tapeten, Mouleaux
 und Decorations-Gegenstände
 von den renommirtesten Häusern.

Schwarze Tuche u. Satins,
 sowie **Buckskins**
 zu ganzen Anzügen u. Ueberziehern empfehle in
 anerkannt besten Qualitäten zu den billigsten
 Preisen. [4274]
Th. Laqueur in Landeshut,
 im Hause des königlichen Hoflieferanten Herrn
F. V. Grünfeld.

Eägepäne
 sind wieder vorrätig in der [1955]
Niedermühle zu Hirschberg.
 Ein großer, starker, junger
Sund
 wird bald zu kaufen gesucht. [1962]
 Offerten mit Preisangabe sub Chiffre
A. T. postlagernd Hermisdorf u. R.

Geschäftsverkehr.
 2500 Thaler
 werden zur 1. Hypothek auf ein länd-
 liches Grundstück von 25 Morgen schönem
 Acker und Wiesen baldigst gesucht, dgl.
 kleinere Capitalien ebenfalls zur 1. Hy-
 pothek gesucht. Nähere Auskunft erteilt
A. Leder, Hellerstr. Nr. 5

Villen-Verkauf.
 [4873] Die frühere **Lehfeldt'sche**
Villa in **Schmannsdorf**, nebst
 Stallung und großem Garten, dicht neben
 dem königl. Park und dem russischen
 Pavillon gelegen, ist für 45,000 Mark
 zu verkaufen durch Rechts-Anwalt
Wschendorf in Hirschberg.

[5157] Die zu **Gr. Waltersdorf** bei
Boltenhain belegene **Schmiede** ist mit
 Wohnung von **Johanni** ab zu verpach-
 ten. Näh. durch Herrn **Schmidt,**
 Gasthof zum „grünen Baum“ in
Gr. Waltersdorf bei **Boltenhain**

Krankheitshalber z. verkaufen.
Ein Gasthof,
 sehr gut geeignet zur **Fleischerei**, in
 einer Garnisonstadt, gut gebaut, beste
 Lage am Ort, frequentes Geschäft, 10
 Zimmer, Kuchsaal, Stallung zu 40 Pfer-
 den, ist bei mäßiger Anzahlung sofort
 zu verkaufen. Keine Selbstkäufer er-
 fahren Näheres bei Herrn [5197]
J. Kilmek in **Glogau**
 Agenten verbeten

Zu verkaufen
 eine Stelle mit 12 Morg. gutem Acker
 und Wiese, massiven Gebäuden, alles in
 gutem Zustande. Näheres bei Herrn
Selidel in **Adr. Kaiserwaldau**
 bei **Hohnau i. Schl.** [5194]

Die Freistelle Nr. 13
 zu **Nieder-Kunzendorf** bei **Wry-**
dorf mit ca. 10 Morg. Acker und Wiese,
 guten Gebäuden und Beigehof ist wegen
 Krankheit des Besitzers zu verkaufen
 Näheres beim Besitzer daselbst. [5193]

Büderei-Verkauf.
 [5106] In einer lebhaften Kreisstadt
 Mittelschlesiens ist ein
massives Haus
 mit gut eingerichteter **Büderei,** Laden-
 Einrichtung und sämtlichem
 Inventar unter günstigen Bedingungen
 sofort zu verkaufen. Reflectanten
 ersuchen das Nähere durch die Buch-
 druckerei von **Krause & Roth**
 in **Saarau,** Exped. des „Saarauer
 Anzeigers“.

Mein Wassermühlen-
Grundstück
 in **Westpreußen** will ich wegen so-
 fertiger **Auswanderung nach Ame-**
rika verkaufen. Dasselbe ist 46 Jahr-
 in der Familie, nahe der Stadt ge-
 legen und enthält ausreichende Wasser-
 kraft, 3 Mahlgänge, Schneidemühle mit
 1 Gatter, guten Gebäuden, Inventar,
 500 Morgen Acker, Wiese und Wald
 (starkes Holz). Die Wassermühle ver-
 dient jährlich 800 Scheffel Mehlkörn,
 die Schneidemühle bringt jährl. 6-800
 Zht. Preis 20,000 Zht. Hypotheken
 8000 Zht. fest. Anzahlung 8000 Zht.
 baar. Uebergabe sofort. Nur ernstliche
 Käufer wollen sich an Herrn **Müller-**
messer Otto Wirth, Gelzow
 an der Ostbahn, wenden. [4344]

Ein Gut
 von 320 Morg. incl. Wiesen, 2. u. 3. Kl.,
 in der Provinz **Posen,** deutsche Gegend,
 ist für 18,000 Zht. zu verkaufen durch
Henssels in **Fraukabt.**

Kauf-Gesuch.
 [5189] Eine **Brauerei** oder **Gast-**
hof mit oder ohne Acker wird zu kaufen
 gesucht. Offerten mit Angabe des Prei-
 ses erbeten unter **M. 100** postlag.
Friedland, Reg.-Bez. **Breslau.**

[5202] Ein in einer Kreis- u. Garnison-
 Stadt **Nieder-Schlesiens** seit ca. 50 Jahren
 bestehendes **Colonialwaaren- Za-**
har-, Cigarren- u. Baumwollen-
Waren-Geschäft ist nebst dazu ge-
 hörigem Grundstück sofort unter günstigen
 Bedingungen zu verpachten oder zu ver-
 kaufen. Näheres unter Chiffre **H. T.**
 postlagernd **Hirschberg i. Schl.**

[5165] Meine zu **Habschau** befindliche
Fleischerei wird 1. Juli d. J. pach-
 tet und können sich Bewerber melden
 bei **Frau Gastwirt Rosemann**
 im **Gasthof zum „grünen Baum“** daselbst.

Vermiethungen.
 [1957] Eine **kleine Wohnung** im
 3. Stock ist für 150 Mark zu vermieten
 event. auch möblirt abzugeben
Bergstraße Nr. 2.
 Möbl. Stube z. verm. **Pfisterstr. 22.**

Arbeitsmarkt.
 [1937] Ein junger, gebildeter
Landwirth,
 27 Jahr alt, aus guter Familie, mit
 allen Zweigen der Landwirthschaft, so-
 wie Buchführung resp. Rechnungswesen
 vertraut, worüber die besten Zeugnisse,
 gegenwärtig in einer renommirten Wirth-
 schaft in Stellung, sucht pr. 1. Juli e.
 Engagement als **Beamt., Rech-**
nungsführer zc.
 Offertes unter **H. 13.** postlagernd
Roßfurben erbeten.

[1942] **Zwei tüchtige**
Dachdecker-Gesellen,
 aber nur solche, finden dauernde Be-
 schäftigung bei **Schieferdeckermeister**
A. Weissmann
 in **Hirschberg,** **Brandenstr. 3a**

Bekanntmachung.
 [5153] Die Stelle des **Krankenwärters**
 in dem hiesigen Kreis-Krankenhaus,
 womit für den Stellen-Inhaber neben
 feiner Wohnu. g. Heizung und Beleuchtung
 ein baares Gehalt von jährlich 300 Mk
 verbunden ist, soll sofort anderweit
 besetzt werden
Verheirathete Bewerber wollen
 sich schriftlich oder persönlich unter Ein-
 reichung eines Führungzeugnisses und
 ihrer etwaigen Militairpapiere bei un-
 serem Vorstehenden **Landrath v. Loesch**
 hieselbst melden.
Boltenhain, den 27. April 1877.
 Der Kreis-Audschuß. **v. Loesch.**

[5195] Ein **verheiratheter, militärfreier**
Rutscher (Linderlos), mit guten Zeug-
 nissen versehen, sucht vom 1. Juni ab
 Stellung als solcher bei einer Herrschaft
 oder auf einem Domainen als **Wagt.**
 Nähere Auskunft erteilt
E. Zobel in **Greiffenberg.**

2 tüchtige Steinmeh
 (Marmor- und Schriftbauer)
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Th. Knewel in **Schweidnitz.**

Viehschleußer-Gesuch.
 Zum 2. Juli d. J. suche ich einen
 verheiratheten **Viehschleußer,** dessen
 Frau im Stalle mit thätig sein muß.
 Reflectanten, die im Besitz tabelloser
 Axtesse sind und 50 Zht. Caution stellen
 können, wollen sich melden. [5172]
Wdhnersdorf b. Hohenleobersberg.
E. Vogt, Rittergutspächter.

Arbeiterinnen
 können sich melden [5201]
Pfisterstraße Nr. 25.

Bergnügungskalender.

Domnitz's Salon.
 Donnerstag, den 3. Mai.
Legtes

Abonnement-
CONCERT
 Zur besonderen Aufführung gelangt
Jupiter-Sinfonie
 von **Mozart.**
 Anfang Abends 8 Uhr.
 Entree 50 Pf. [5200]
 Abonnement-Billets bei **A. Edom,**
 Langstraße.

Heut **Wittwoch,** den 2. Mai,

Schweinschlachten!
 früh von 9 Uhr ab,
Wellfleisch u. Wellwurst,
 Abends [5207]
Wurstpicknick,
 wozu ergebenst einladet
G. Jentsch
 an der Kaserne.

Bereins-Anzeige.
Hirschberger
Bürger-Verein
 Mittwoch, d. 2. Mai, Abds. 8 Uhr,
 im **Kynast.** [5084]